

2757-3204

Ulrike Grein Gamra

Ein komplexer Ritter
auf seiner dynamischen Queste

Wolframs *Parzival* und die Chaostheorie
Eine strukturelle Untersuchung



PETER LANG

Bern · Berlin · Frankfurt a. M. · New York · Paris · Wien

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
Die Idee	12
Ziel und Methode	16
Aufbau	17
Terminologie	19
1 Forschungsstand	23
1.1 Übersicht: die verschiedenen Fragestellungen	24
1.2 Technische Gliederung: numerische Muster von neun bis dreißig	28
1.3 Inhaltliche Gliederung: Ritterwelten, Märchenmuster und Landschaften	32
1.4 Entwicklungen und Verwicklungen: wie Leben in die Handlung kommt	36
1.5 Vom Forschungsstand zur vorliegenden Arbeit	42
2 Entwicklung der These und Einführung in die Chaostheorie	49
2.1 Übersicht: das Chaos als Ordnung mit besonderen Eigenschaften	50
2.2 Fließgleichgewichte: Statik versus Dynamik	55
2.3 Die empfindliche Abhängigkeit von Randbedingungen: kleine Ursache, große Wirkung	57
2.4 Determinismus: die entscheidenden Momente	60
2.5 Phasenräume: gefaltete Dimensionen	64
2.6 Orbits und Attraktoren: Spuren um die Gravitationszentren der Handlung	71
2.7 Fraktale: geronnene Historie von rekursiven, dynamischen Prozessen	77
2.8 Systemgrenzen: Übergänge, die Dynamik verheißen	82
3 Vorbereitung zur Strukturanalyse	85
3.1 Übersicht: Inhalt und Vorgehen	86
3.2 Bestimmung der Systemkategorie: weshalb «Parzival» nichtlinear ist	88
3.3 Gesetzmäßigkeiten der Handlung: Evaluation und Definition	91
3.4 Bedeutung der Anfangs- und Randbedingungen: Grundlage für komplexe Entwicklungen	102

4	Strukturanalyse	105
4.1	Übersicht: Legende und Leseanweisung zum Chart	106
4.2	Erstes Buch: Gachmurets Aufbruch	110
4.3	Zweites Buch: Gachmurets Tod und Parzivals Geburt	118
4.4	Drittes Buch: Parzivals weltliche Erziehung	126
4.5	Neuntes Buch: Parzivals religiöse Erziehung	148
5	Auswertung der Strukturanalyse	163
5.1	Übersicht: was der Chart zeigt	164
5.2	Reise ins deterministische Chaos: Jeschute	168
5.3	Seltsamer Attraktoren: Sigune, Gral, Gott	173
5.4	Die Geometrie der Romanstruktur: Selbstähnlichkeit und Fraktale	180
6	Vorherbestimmung in Religion und Philosophie	187
6.1	Übersicht: der Umgang mit dem Schicksal	188
6.2	Die Bibel: der Mensch denkt, Gott lenkt	192
6.3	Der Islam: zwischen Fatalismus und Eigenverantwortung	198
6.4	Philosophie und Mathematik: gewonnene Freiheitsgrade	208
7	Vorherbestimmung in der Literatur	219
7.1	Übersicht: was Handlungen vorantreibt	220
7.2	Die Antike: klare Regeln für Helden und ihre Abenteuer	225
7.3	Die Klassik: Einsichten in Natur und Individuum öffnen Perspektiven	231
7.4	Die Neuzeit: Romane lenken den Blick nach innen	239
8	Fazit	249
8.1	Übersicht: Zielsetzung und Resultate	250
8.2	Vergleich mit dem Forschungsstand: Einordnung in bestehende Konzepte	255
8.3	Quantifizierung: Dynamik und Natürlichkeit als wichtige Indikatoren	257
8.4	Weitere Fragestellungen: Rückblick und Ausblick	259
8.5	Resümee: Anwendung, Nutzen und Grenzen der Chaostheorie für die Literaturwissenschaft	262
9	Anhang	265
9.1	Literaturverzeichnis	266
9.2	Glossar: zehn Schlüsselbegriffe zum Chaos	271
9.3	Zum Schluss: der gebührende Dank	275